



Willisauer Bote

KANTON Kommission verlangt Gleichstellungsbericht

Die Regierung soll einen Grundlagenbericht erstellen lassen über die Gleichstellung im Kanton. Darin sollen auch LGBTI-Personen berücksichtigt werden. **SEITE 3**

HINTERLAND Sie wurde zur Besten gekürt

Michelle Wermelinger aus Hergiswil wurde an der Berufsmeisterschaft als beste Fachfrau Gesundheit der Zentralschweiz ausgezeichnet. **SEITE 9**

WIGGERTAL Reto Häfliger ist der höchste «Pfyffer»

Am Samstag lüftete die Pfyfferzunft Altishofen das Geheimnis um den neuen Zunftmeister: Reto Häfliger schwingt an der nächsten Fasnacht das Zepter. **SEITE 17**

SPORT Der Finaltraum der Ufhuser Ringer ist geplatzt

Nach der Niederlage im Hinkampf verloren die Hinterländer auch das zweite Duell im Halbfinal der Challenge League gegen den RC Oberriet-Grabs. **SEITE 23**

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Preis für kulturelles Engagement

ALTBÜRON Unter tosendem Applaus und vielen lobenden Worten wurde am Sonntag der Kulturpreis der Region Luzern West an Hildegard und Walter Schär übergeben.

Alle zwei Jahre wird der Kulturpreis der Region Luzern West ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden herausragende Kulturschaffende in den Regionen Willisau-Wiggertal, Entlebuch und Rottal. «Kultur ist Wertschöpfung, steht für einen attraktiven Lebensraum und fördert den Zusammenhalt», sagte Guido Roos, Geschäftsführer der Region Luzern West, am Sonntag im bau 4 in seiner Rede. «Deshalb ist es wichtig, Kulturperlen wie dem bau 4 Anerkennung zu schenken.» Dies in Form von 5000 Franken Preisgeld. Verdient, findet Laudator Pirmin Bossart. Der Autor und Journalist strich die Bedeutung des bau 4 für den modernen Jazz und die improvisierte und experimentelle Musik heraus. Der Kulturraum sei eine beliebte Adresse und habe schon viele wichtige Schweizer Bands und Musiker begrüßen dürfen. «Trotzdem sind sie mit beiden Beinen auf dem Boden geblieben», so Bossart im Bezug auf Hildegard und Walter Schär. «Das Hinterland dort draussen und die Welt hier drinnen sind stolz auf euch.» Mit der Übergabe an die Söhne Lukas und Michael Schär begann heuer eine neue Unternehmergeneration. Das Kulturlokal bau 4 bleibt bestehen. **SEITE 11**



Hildegard Schär gibt der Kultur Platz - zusammen mit ihrem Mann Walter Schär und den beiden Söhnen. Foto Irene Zemp-Bisang

LEITARTIKEL

von **Stefan Calivers**



«Die Jugend liebt heute den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf,

Die Jugend von heute

wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen den Eltern und tyrannisieren die Lehrer».

Fühlen Sie sich beim Lesen solcher Sätze in Ihrem Urteil bestätigt oder ist Ihnen gar ein Seufzer im Stile von «Ja, ja, es ist nicht mehr wie früher...» entfahren? Dann ergeht es Ihnen nicht besser als dem griechischen Philosophen Sokrates, dem die obige Klage zugeschrieben wird - ausgesprochen vor fast 2500 Jahren, wohlverstanden.

Heute, so hat man das Gefühl - oder so wird einem vermittelt - ist alles noch 2500-mal schlimmer geworden. Neuerdings wirft man den Jugendlichen, die sich mit Streiks und Demonstrationen für den Klimaschutz engagieren vor, sie würden instrumentalisiert und manipuliert, seien unreif und total inkonsequent. Die gleichen Leute haben unlängst noch die Passivität, die Selbstverliebtheit und das politische Desinteresse der jungen Menschen beklagt. Und jetzt, wo die Jugend endlich aufsteht und Lärm macht, heben sie bereits wieder die Drohfinger.

Die «Jugend von heute» ist nicht besser und nicht schlechter als jene vor 50, 100 oder 1000 Jahren. Jede Generation von jungen Menschen steht vor anderen Herausforderungen und hat ihre eigenen Aufgaben zu bewältigen. Wer gehört werden will, muss gelegentlich Regeln brechen. Es ist das Privileg der Jugend, mit spontanen und unkonventionellen Methoden auf Missstände hinzuweisen. Und es ist unfair, von ihr gleich pfannenfertige Lösungen zu erwarten. Solange wir selber keine haben oder zumindest suchen.

Manuel Bernets feine Leistung

GERÄTETURNEN Am ersten von drei SM-Wochenenden sorgte Manuel Bernet vom STV Altbüron für das Highlight aus Sicht der Teilnehmer aus der WB-Region. An den nationalen Titelkämpfen in Yverdon zeigte der 17-Jährige konstant starke Leistungen und sicherte sich im Mehrkampf in der Kategorie 6 die Bronzemedaille. Damit durfte der ehrgeizige Turner den Lohn für seinen grossen Aufwand im Vorfeld der Schweizermeisterschaften einfahren. Und Manuel Bernet schrieb mit diesem Erfolg sogar Vereinsgeschichte: Er ist der erste Geräteturner des STV Altbüron überhaupt, der an einer SM eine Medaille gewinnt.

Die übrigen Teilnehmer aus der WB-Region vermochten im Vergleich mit den besten Geräteturnern des Landes nicht in den Kampf um die vordersten Plätze einzugreifen. Gleichwohl gelangen ihnen gute Auftritte. So durften Kilian Fischer und Christian Hofstetter am Sonntag zusammen mit Manuel Bernet für die 2. Mannschaft des Turnverbands Luzern, Ob- und Nidwalden an den Start gehen. **SEITE 21**

Sie lässt die Muskeln spielen

DAGMERSELLEN Ende Oktober triumphierte Belinda Achermann an den Schweizermeisterschaften im Natural Bodybuilding. Nun reist die gebürtige Richenthalerin an die WM nach New York.

52.5 Kilogramm Körpergewicht, verteilt auf 158 Zentimeter. Dies ist das Produkt von harter Arbeit und eiserner Disziplin. Während zwei Stunden pro Tag stählt Belinda Achermann ihren Körper, sechs- bis siebenmal die Woche. Hinzu kommt eine Diät, welche die Dagmersellerin seit April durchzieht. «Alles reine Kopfsache», sagt die 25-Jährige, die sich an den Schweizermeisterschaften Ende Oktober in Unterägeri den Titel im Natural Bodybuilding sicherte. Dabei setzte sie sich nicht nur in der Kategorie «Figure» durch, sondern gewann auch die Gesamtwertung. Der Lohn: die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in New York. Morgen Mittwoch startet das grosse Abenteuer. **SEITE 15**



Hatte an den Schweizermeisterschaften im Natural Bodybuilding gut lachen: die Dagmersellerin Belinda Achermann. Foto fotoworld.ch/Dani Wolfinger

Lokalnachrichten	5/6
Leserbriefe	2
Zum Gedenken	27



Den Kulturpreis entgegengenommen

ALTBÜRON Auf dem Areal der Schaerholzbau AG, im bau 4, fand am vergangenen Sonntag die Kulturpreisverleihung der Region Luzern West statt. Hildegard und Walter Schär mit ihren Söhnen durften den Lohn für ihr Kulturengagement entgegennehmen.

von **Sophia Maigünther**

Im bau4, der Kulturwerkstatt von Schaerholzbau, stehen regelmässig Künstler aus den Bereichen Modern Jazz und Improvisation auf der Bühne. Wie es sich für diesen Kulturraum gehört, wurden die Gäste am Sonntag musikalisch auf diese Feier eingestimmt. 45 Minuten lang entführte die Band Troja die Zuhörer auf eine Reise in ihre facettenreiche Klangwelt. Peter Zihlmann (Piano), Patrick Sommer (Bass) und Andreas Wettstein (Schlagzeug) brachten mit den Liedern ihres neuen Albums «How about life...on mars?» das Zusammenspiel von Illusion und Realität musikalisch zum Ausdruck.

Eine kulturelle Auszeichnung

Der Kulturpreis der Region Luzern West wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden herausragende Kulturschaffende in den Regionen Willisau-Wiggertal, Entlebuch und Rottal. Doch warum ist Kultur für unsere Region so wichtig? Guido Roos, Geschäftsführer der Region Luzern West, betonte am Sonntag: Kultur sei Wertschöpfung, stehe für einen attraktiven Lebensraum und fördere den Zusammenhalt. Daher sei es wichtig, solchen Kulturperlen Anerkennung zu schenken. Nach der Ausschreibung im März entschied sich die siebenköpfige Jury einstimmig für den bau 4. Auch dieses Jahr beträgt das Preisgeld 5000 Franken, davon ein namhafter Anteil von den Basler Versicherungen.

Viel mehr als eine Restparzelle

Schaerholzbau sei wie ein Baum, sagte Pirmin Bossart, Journalist und Autor,



Wendelin Hodel, Präsident Region Luzern West, übergibt der Familie Schär den diesjährigen Kulturpreis. Foto: Sophia Maigünther

in seiner Laudatio. Ein Baum, der in Grossdietwil gepflanzt wurde und des-

«Das Hinterland dort draussen und die Welt hier drin sind stolz auf euch.»

Pirmin Bossart Journalist, Autor

sen Äste nun weit über das Hinterland hinausreichen. Besonders der bau4 sei wie eine Antenne, die aus der weiten Welt Signale aufnimmt und diese

zu den Besuchern sendet. Schon Mitte der Neunzigerjahre, bevor bau4 ins Leben gerufen wurde, veranstalteten Hildegard und Walter Schär Kultur-events. Sie zeigten Filme in ihrer alten Schreinerei in Grossdietwil oder veranstalteten bei sich ein Hauskonzert. Mit dem Neubau des Betriebs in Altbüron blieb eine Restparzelle, die sich bald zum namhaften bau4 entwickelte. Hier finden vor allem Konzerte aus dem modernen Jazz, der improvisierten und experimentellen Musik sowie Kunstausstellungen statt. Mittlerweile ist der Kulturraum eine beliebte Adresse für Jazzliebhaber und durfte schon alle wichtigen Schweizer Bands und Musiker dieses Genres begrüssen. In den vergangenen 15 Jahren haben im bau 4 über 180 Veranstaltungen stattgefunden. Und trotz all dem Erfolg:

«Sie sind mit beiden Beinen auf dem Boden», so Bossart in seiner Rede. «Das Hinterland dort draussen und die Welt hier drin sind stolz auf euch», gratulierte der Festredner den Preisträgern. Mit der Übergabe von Schaerholzbau an die Söhne Lukas und Michael Schär begann in diesem Jahr eine neue Unternehmergeneration. Sie werden das Kulturlokal bau4 bestehen lassen und mit neuen Ideen weiterentwickeln.

Der Lohn für die Kulturarbeit

Unter tosendem Applaus durfte die Familie Schär den Kulturpreis vom Präsidenten der Region Luzern West, Wendelin Hodel, entgegennehmen. Hodel bedankte sich für ihr Kulturengagement, welches von Altbüron aus in die Region strahlt. Auch Walter Schär dankte; besonders seiner Frau, welche der Kultur

einen solchen Raum verschafft und sich mit solch einer Leidenschaft einsetzt. Den Söhnen, die den bau4 weiter am Leben halten werden, sprach er ebenfalls ein grosses Dankeschön aus.

Geselliger Austausch

Besonders von Bedeutung ist der Kulturpreis auch für die Gemeinde Altbüron. Valentin Kreienbühl, Gemeindepräsident von Altbüron, sieht Hildegard und Walter Schär als ein gutes Vorbild dafür, was mit Passion alles erreicht werden kann. Auch er ist überzeugt, dass die beiden durch ihren Erfolg immer noch dieselben geblieben sind. Im Anschluss an die Veranstaltung gab es beim Apéro Gelegenheit zum geselligen Austausch, nicht zuletzt über das alle verbindende und bereichernde Thema Kultur.

Ein Konzertprogramm nach Wünschen

GROSSDIETWIL/ALTBÜRON

Am Samstag und Sonntag lud die Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron zu ihren Jahreskonzerten ein. Unter dem Motto «Was hättisch du gwählt?» präsentierten die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Stephan Bitterlin ein abwechslungsreiches Programm.

von **Thomas Blüml**

«Welche Stücke spielen wir?» Diese einfache Frage steht am Anfang jedes Konzertprojektes. Die Antwort darauf ist alles andere als simpel. Moderator René Fankhauser erklärte: «Ein Konzertprogramm soll allen Besuchern etwas bieten; sowohl Liebhaber moderner wie traditioneller Musik wollen auf ihre Kosten kommen.» Langsame und schnelle Stücke müsse es enthalten, neben technisch anspruchsvoller solle auch melodische Literatur dabei sein. Zudem müsse jedes Konzert einen roten Faden haben – «und ein Solostück gehört ebenfalls dazu.» Diese Abwägungen sind Aufgabe der Musikkommission. Das Gremium – bestehend aus dem Dirigenten und einigen Vereinsmitgliedern – hört Stücke, liest Partituren und diskutiert, bis schliesslich das Konzertprogramm steht.

Für einmal anders

Nicht so bei der Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron. Dieses Jahr kehrte die Musikkommission den Spiess um. Statt



Die MG Grossdietwil-Altbüron gestaltete das Programm ihrer Jahreskonzerte nach den Wünschen der Musikerinnen und Musiker. Das Solo-Cornett-Register wählte den Marsch «Punchinello» ins Konzertprogramm.

die Literatur vorzugeben, beauftragte sie jedes Register, zwei Stücke auszusuchen. Aus den Vorschlägen entstand das Programm – getreu dem Motto «Was hättisch du gwählt?». Am Sonntag eröffnete die Hinterländer Junior Band das Konzert. Die Nachwuchsformation unter der Leitung von Luca Frischknecht stellte ihr beachtliches Können unter Beweis. Die Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron machte ihrerseits den Auftakt mit «The Golden Lady» des britischen Komponisten Goff Richards – das einzige Stück, das die Musikkommission

festlegte. Für ein Solowerk entschied sich das Euphonium- und Baritonregister. In «Alphorn Ballad» von Dennis Armitage bewiesen sich Franz Bollhalder, Margrith Steiner und Markus Steiner als Multiinstrumentalisten. Die drei Solisten tauschten Blechblasinstrument gegen Alphorn und führten die Zuhörer auf eine musikalische Reise durch die Schweizer Bergwelt.

Zwei Mal 30 Jahre Blasmusik

Zu Beginn des zweiten Konzertteils ehrte Präsidentin Sandra Fuchs-Häfli-



Nicht nur auf dem Blechblasinstrument versiert: Die Solisten Franz Bollhalder, Markus Steiner und Margrith Steiner stellten ihr Können auf dem Alphorn unter Beweis. Fotos: Thomas Blüml

ger die langjährigen Vereinsmitglieder Franz Bollhalder und André Frank. Die beiden Musiker durften im Mai im Rahmen des Musiktages in Altshofen die Auszeichnung zum Kantonalen Veteranen für 30 Jahre aktives Musizieren entgegennehmen.

Die MG Grossdietwil-Altbüron führte das Konzert traditionell fort: Die Wahl des Solo-Cornett-Registers fiel auf «Punchinello», einen Konzertmarsch von William Rimmer. Moderner bevorzugten es die Es-Hörner. Mit «Bohemian Rhapsody» holten sie Freddie

Mercury und seine Band «Queen» nach Altbüron. Das Schlagwerk-Register entschied sich für «Gospel Brass Machine» von Mark Taylor. Im energiegeladenen Stück kamen sie zur vollen Geltung. Der Abschluss des Konzertes erfolgte wiederum traditionell. Mit «Stars and Stripes forever», dem amerikanischen Nationalmarsch von John Philip Sousa, setzte die MG Grossdietwil-Altbüron einen fulminanten Schlusspunkt. Der Applaus liess keine Zweifel: Das Konzert fand beim zahlreichen Publikum grossen Anklang.